

Provenienzforschung am Landesmuseum für Kunst und
Kulturgeschichte,
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf,
Schleswig

Provenienzforschung zu:

Carl Friedrich von Rumohr, *Weite bergige Landschaft mit hohen Bäumen*, 1952-26

Melanie Jacobi, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Provenienzforschung

22. Januar 2020



Eckdaten zum Objekt:

Carl Friedrich von Rumohr (1785-1843)

Weite bergige Landschaft mit hohen Bäumen, 1822

Federzeichnung

27 x 22,5 cm / 27,3 x 23,1 cm

Signatur (Rückseite): Bar. v. Rumohr. 1822.

Inventarnummer: 1952-26

Objektanalyse:

Bild in Passepartout; Passepartout Innenseite: in Bleistift u. r. „1925/26“ [SZV 1925/26: Schatulle; folglich falsche Nummer, evtl. die 5 und 2 einfach verdreht!]; Grafik Rückseite: in Bleistift u. r. „1952/26“, in Bleistift u. l. [Signatur] „Bar. v. Rumohr. 1822.“.

Provenienz:

Wann	Wer/Wo, Wie/Wo	
	[...] (Verbleib unbekannt)	[1]
o. D. – 30. Juni 1938	„Koch in M.“, Einlieferer bei der Auktion im Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller	[2]
30. Juni 1938	Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller, Kaufangebot im Rahmen der Auktion Katalog 16	[3]
30. Juni 1938 – 8. April 1952	Kunstantiquariat Ackermann & Sauerwein, München, angekauft beim Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller	[4]
Seit 8. April 1952	Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte (heute: Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf), Schleswig, angekauft vom Kunstantiquariat Ackermann & Sauerwein	[5]

[1] Wie die Besitzverhältnisse und die Provenienzkette der Federzeichnung von Carl Friedrich von Rumohr vor der Einlieferung im „Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller“ durch „Koch in M.“ aussahen, lässt sich zum derzeitigen Forschungsstand nicht sagen.

[2] Als Einlieferer der Federzeichnung wird im Weinmüller-Auktionskatalog für die entsprechende Losnummer (50) „K. in M.“ angegeben. Innerhalb der Lost Art-Datenbank (Rubrik „Datenbank Kunst- und Kulturgutauktionen 1933-1945“) sind die einzelnen Losnummern des Weinmüller-Kataloges Nr. 16 als Einträge zu finden. Dort ist als Einlieferer „Koch in M.“ angegeben. Um wen genau es sich hierbei handelt, kann anhand des aktuellen Forschungsstandes nicht gesagt werden. In Frage kamen nach ersten Informationen: der Kunstsalon Koch aus Münster, Hans Koch aus München und Günther Koch aus München. (Vgl. Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller, *Handzeichnungen und Aquarelle, Handschriften, Holzschnittbücher, Graphik und Bücher (Kat. 16)*, 30. Juni 1938, Losnummer 50; Fachlicher Austausch mit Sophie Leschik vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste; Eintrag in der Lost Art-Datenbank: http://www.lostart.de/Webs/DE/Provenienz/Weinmueller/Auktionsobjekt.html?cms_param=AOBJ_ID%3D19493%26_page%3D5%26_sort%3D%26_anchor%3D71000 (01.08.2018); Meike Hopp (Hrsg.), *Kunsthandel im Nationalsozialismus: Adolf Weinmüller in München und Wien*, Wien/Köln/Weimar 2012)

[3] Am 30. Juni 1938 wurde die Federzeichnung von Rumohr im Rahmen der Auktion „Handzeichnungen und Aquarelle, Handschriften, Holzschnittbücher, Graphik und Bücher“ (Kat. 16) beim Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller als Losnummer 50 zum Kauf angeboten. Neben dem Titel würden die Maße, die Technik (F=Feder) und die rückseitige Bleistift-Notiz („Bar. v. Rumohr 1822“) zu der Rumohr-Grafik im Landesmuseum passen. Auf Anfrage beim Deutschen Zentrum Kulturgutverluste konnte in Erfahrung gebracht werden, dass in den Annotationen als Käufer der Losnummer 50 „Ackermann & Sauerwein“ angegeben wurden.

Zusätzlich wurde vom Zentrum darauf hingewiesen, dass in anderen Provenienzforschungsprojekten bereits ein „Günther Koch, Antiquar aus München“ und ein „Kunstsalon Koch aus Münster“ aufgetaucht sind. (Vgl. Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller, *Handzeichnungen und Aquarelle, Handschriften, Holzschnittbücher, Graphik und Bücher (Kat. 16)*, 30. Juni 1938, Losnummer 50; Fachlicher Austausch mit Sophie Leschik vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste.)

[4] Das Kunsthändlerhepaar Johanna Ackermann (1889-1956) und Walter Sauerwein (1889-1968) kaufte die Federzeichnung von Carl Friedrich Rumohr am 30. Juni 1938 auf einer Auktion bei Weinmüller in München. Der Zuschlagpreis betrug 11 RM. Die Zeichnung befand sich anschließend 14 Jahre im Besitz von Ackermann & Sauerwein, bis diese es Anfang April 1952 an das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum verkauften. Im Archiv des LMKK haben sich keine Dokumente zu diesem Ankauf erhalten. Ausschließlich die Inventarkartei gibt einige wenige Informationen zum Ankauf am 8. April 1952. (Vgl. Inventarkartei LMKK, Ordner: Bildende Kunst / Ru, Inventarnummer: 1952-26; Fachlicher Austausch mit Sophie Leschik vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste; Eintrag in der Lost Art-Datenbank:

http://www.lostart.de/Webs/DE/Provenienz/Weinmueller/Auktionsobjekt.html?cms_param=AOBJ_ID%3D19493%26_page%3D5%26_sort%3D%26_anchor%3D71000 (01.08.2018))

[5] Das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum kaufte am 8. April 1952 in dem „Antiquariat Ackermann & Sauerwein“ die Federzeichnung „Weite bergige Landschaft mit hohen Bäumen“ von Carl Friedrich von Rumohr. Ein Schriftverkehr bezüglich des Ankaufes konnte im Archiv des MKK bis dato nicht gefunden werden. Der Ankauf lässt sich jedoch durch einen Eintrag im Sammlungszugangsverzeichnis und den Angaben auf einer Inventarkarte belegen. (Vgl. Inventarkartei LMKK, Ordner: Bildende Kunst / Ru, Inventarnummer: 1952-26)

Einstufung:

bedenklich (orange)

Begründung:

Das Kunsthändlerhepaar Johanna Ackermann (1889-1956) und Walter Sauerwein (1889-1968) kaufte die Federzeichnung am 30. Juni 1938 auf einer Auktion bei Weinmüller in München. Der Zuschlagpreis betrug 11 RM. Weinmüller wiederum erhielt das Blatt von einem Einlieferer, der als „Koch in M.“ verzeichnet ist. Wie die Besitzverhältnisse und die Erwerbsumstände der Federzeichnung vor der Einlieferung im „Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller“ durch „Koch in M.“ aussahen und wer der Einlieferer tatsächlich war, lässt sich anhand des aktuellen Forschungsstandes derzeit nicht sagen.

Nach Auffassung der Autorin dieses Berichtes könnte es sich bei „Koch in M.“ am wahrscheinlichsten um Hans Koch handeln, der als langjähriger Mitarbeiter im Jahr 1935 den Antiquitätenhandel Jacques Rosenthal in München übernahm. Er stand mit Weinmüller während der NS-Zeit und auch in der unmittelbaren Nachkriegszeit (betreffend das Spruchkammerverfahren von Weinmüller, Hans Koch sagte hier aus) in Kontakt. Eindeutige Beweise für die Vermutung konnten bisher jedoch nicht gefunden werden (ergebnislose Recherche im Stadtarchiv München am 13.09.2018).

Daneben könnte auch der „Kunstsalon Koch“ aus Münster in Frage kommen. Jedoch ist kaum etwas bekannt über diese Kunsthandlung. Eine persönliche Recherche im Kunstarchiv von Werner J. Schweiger in der Berlinischen Galerie am 15.11.2018 ergab leider keine weiterführenden

Informationen speziell zu konkreten Objekten aus dem Kunstsalon, die erworben und/oder weiterverkauft wurden. Es konnten lediglich allgemeinere Informationen zum Kunstsalon in Erfahrung gebracht werden.

Die Federzeichnung befand sich vermutlich vom 30. Juni 1938 bis 8. April 1952, also fast 14 Jahre lang, im Besitz von Ackermann & Sauerwein. Anfang April 1952 verkaufte es das Kunsthändler Ehepaar an das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum. Im Archiv des Museums für Kunst und Kulturgeschichte haben sich keine Dokumente zu diesem Ankauf erhalten. Ausschließlich die Inventarkarte sowie der Eintrag im Sammlungszugangsverzeichnis geben einige wenige Informationen zum Ankauf am 8. April 1952.

Aufgrund der bisher fehlenden Kenntnis, wo sich die Federzeichnung vor dem 30. Juni 1938 befand, wird sie bis auf weiteres als bedenklich (Farbe „orange“ nach dem Ampelsystem) eingestuft.

Bibliografie:

Handbuch des Kunstmarktes, Berlin 1926, S. 459 + 719; Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller, *Handzeichnungen und Aquarelle, Handschriften, Holzschnittbücher, Graphik und Bücher* (Kat. 16), 30. Juni 1938, Losnummer 50; Alexander Bastek/Achatz von Müller (Hrsg.), *Kunst, Küche und Kalkül. Carl Friedrich von Rumohr (1785-1843) und die Entdeckung der Kulturgeschichte*, Katalog zur Ausstellung im Museum Behnhaus Drägerhaus Lübeck 19. September 2010 bis 16. Januar 2011, Petersberg 2010, S. 46; Meike Hopp (Hrsg.), *Kunsthandel im Nationalsozialismus: Adolf Weinmüller in München und Wien*, Wien/Köln/Weimar 2012; Hans Koch: *Nachlass in München*, in: Aus dem Antiquariat. Zeitschrift für Antiquare und Büchersammler, Bd. NF 12, 2014, Nr. 2, S. 113; Elisabeth Angermair/Anton Löffelmeier/Jens Koch (Hrsg.), *Die Rosenthals. Der Aufstieg einer jüdischen Antiquarsfamilie zu Weltruhm*, Wien/Köln/Weimar 2002.

Weitere Objektfotos:

